

DANUBE INSIDE



The Danube Bend in Duna-Ipoly National Park

DANUBE parks CONNECTED – Vernetzung der Donauschutzgebiete zum Aufbau eines Lebensraumverbundes entlang der Donau



Georg Frank
DANUBE PARKS
Projektleiter

Landschaftszerschneidung und Isolierung von Schutzgebieten - eine der größten Gefährdungs- ursachen für die biologische Vielfalt in Europa

DANUBE PARKS – das Netzwerk der Donauschutzgebiete - bewahrt einige unserer wertvollsten Naturräume im Donauraum. Die Fragmentierung der Lebensräume schränkt jedoch die Bemühungen zur Erhaltung intakter zusammenhängender Ökosysteme ein. Die dynamische wirtschaftliche Entwicklung Südosteuropas hat in den letzten Jahrzehnten die Naturschätze der Donau zunehmend unter Druck gebracht. Zersiedelung, große neue Infrastrukturprojekte in den Bereichen Verkehr und Energie sowie die zunehmende Intensivierung der Landnutzung haben zu einer Abnahme der ökologischen Konnektivität geführt.

Diese Fragmentierung der Ökosysteme und die mangelnde Vernetzung der Schutzgebiete stellen die größte Bedrohung für die biologische Vielfalt in Europa dar, limitieren die Wirksamkeit laufender Schutzbemühungen. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, fordern der Aktionsplan der EU-Strategie für den Donauraum (EUSDR) und andere politische Direktiven weitreichende Maßnahmen zur Erhaltung und Wiederherstellung der Lebensraumkonnektivität und zur Stärkung der Schutzgebiete in ihrer Funktion als Schlüsselstandorte eines ökologischen Verbundes. Europäische Initiativen wie das Natura-2000-Netzwerk und das Konzept der „Grünen Infrastruktur“ sollen die Schaffung transeuropäischer grüner Netze (TEN-G) ermöglichen.

Die besondere Bedeutung von Flüssen als ökologische Korridore

Viel zu oft wird die Rolle von Flüssen als Lebensraumkorridore auf die Längskonnektivität der aquatischen Lebensräume reduziert. Tatsächlich aber erfüllen sie ein viel breiteres Spektrum. Die enorme Vielfalt an Lebensräumen, wie sie durch intakte Flusssysteme geformt wird, bietet für eine Vielzahl von Organismen geeignete Lebensbedingungen und macht sie zu herausragenden Wildtierkorridoren. Semiaquatische Lebensräume wie Sandbänke, Kiesbänke und Inseln fungieren buchstäblich als Trittsteine. Flüsse sind auch Flugrouten von außerordentlicher Bedeutung für die Wanderung von Wasservögeln, Gänsen, Möwen und Raubvögeln. Selbst für trockene und semiaride Lebensräume formen Flüsse ökologische Korridore.

Verantwortung der Donauschutzgebiete für die ökologische Vernetzung in Europa

Die Donau verbindet mehr biogeographische Regionen als jeder andere Korridor in Europa. Daher sind der Schutz und die Wiederherstellung „barrierefreier“ Wander- und Ausbreitungsmöglichkeiten für Tier- und Pflanzenarten ganz besonders wichtig. Ein intakter Lebensraumverbund kann einen wichtigen Beitrag zur Minimierung der negativen



Stärkung des
Donau-Habitat-Korridors auf
dem Wasser (WILDIsland),
in der Luft (DANUBE FREE SKY) und
an Land (Lebensraumverbund Auwald
und Trockenstandorte)

Auswirkungen des Klimawandels, der einhergehenden Verschiebung von Verbreitungsarealen und dem daraus resultierenden Verschwinden von Arten leisten.

Die Donauschutzgebiete bilden zusammen mit dem Natura-2000-Netzwerk die Kerngebiete eines donauweiten Lebensraumverbundes. Da die ausgewiesenen Schutzgebiete zu kleinflächig sind, um sich selbst erhaltende Wildtierpopulationen zu schützen legt DANUBE PARKS einen Schwerpunkt in die Stärkung der Lebensraumkonnektivität. Nur so kann es uns gelingen, die herausragende Artenvielfalt im Donauraum dauerhaft zu schützen.

EDITORIAL



Carl Manzano
Direktor
des National Park
Donau-Auen und
DANUBEPARKS
Präsident

Im April 2007 trafen sich Schutzgebiets-Manager aus acht Donauländern in Tulcea, dem „Tor zum Donaudelta“, um über mögliche Kooperationen zu beraten. Dieses Arbeitstreffen mündete in die „Deklaration von Tulcea“, in der die Einrichtung eines Donau-Schutzgebiets-Netzwerkes angestrebt wurde. Heute ist DANUBEPARKS ein etablierter Verein, der sein

drittes großes transnationales INTERREG-Projekt mit 15 Partnern aus 9 Donauländern umsetzt.

In unserem ersten Projektantrag haben wir betont, dass ein Bedarf für transnationale Kooperationen zwischen Schutzgebieten entlang der Donau besteht - die Erfahrungen aus der nunmehr zehnjährigen Tätigkeit haben dies bestätigt. Der intensive Erfahrungsaustausch, die Entwicklung grenzübergreifender Schutzstrategien, der gemeinsame Dialog mit anderen Sektoren wie Schifffahrt, Energie oder Tourismus, sowie die Umsetzung zahlreicher Pilotprojekte haben das Know-how, die Kompetenz und die Finanzen der einzelnen Partner im DANUBEPARKS-Netzwerk gestärkt und ihr Ansehen und ihre Bedeutung in den jeweiligen Donauländern verbessert.

In unserem Einsatz für die Natur an der Donau stehen die Donauschutzgebiete alle vor ähnlichen Herausforderungen. Auf nationaler Ebene sind die Zusammenarbeit und der Austausch mit anderen Schutzgebietsverwaltungen bereits eine Selbstverständlichkeit. Die gleiche Sprache, die gleichen sozialen und administrativen Rahmenbedingungen, oftmals der gleiche Minister, die gleiche Ministerin, und eine oft vergleichbare finanzielle Ausstattung machen diese Zusammenarbeit vergleichsweise einfach. Innerhalb von DANUBEPARKS aber teilen wir ein gemeinsames zusammenhängendes Ökosystem. Dies macht die Zusammenarbeit so wichtig, dass sogar bestehende Landesgrenzen überwunden werden, die ja doch „nur“ eine Folge historischer Ereignisse sind.

Durch die Erweiterung der EU gibt es heute für die meisten Donauländer einen gemeinsamen Rechts- und Verwaltungsrahmen. EU-Richtlinien wie die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie oder die Wasserrahmenrichtlinie werden auch von Nicht-EU-Mitgliedern angewendet. Für den Ausbau der Infrastruktur gibt es europäische Strategien. Transnationale Fonds wie etwa das aktuelle Interreg Danube Transnational Programme ermöglichen grenzübergreifende Zusammenarbeit. Diese Förderinstrumente waren und sind für den Aufbau und Ausbau des DANUBEPARKS-Netzwerkes unerlässlich. Viele unserer Probleme müssen wir natürlich zu Hause meistern. Allerdings können einige Herausforderungen nicht auf lokaler oder nationaler Ebene gelöst werden – sie bedürfen grenzübergreifende Bemühungen. Oftmals hat sich aber ein europaweiter Ansatz als zu umfassend erwiesen, um konkrete Lösungen vor Ort zu liefern. Daraus entstand das Konzept der „Makroregionen“, wie etwa der Alpenraum, der Ostseeraum oder der Donauraum. Seit zehn Jahren ist das Netzwerk der Donauschutzgebiete auf makro-regionaler Ebene tätig. DANUBEPARKS war und ist eines der ersten Leuchtturmprojekte der neuen europäischen Donauraumstrategie.

DANUBE parks CONNECTED

Vernetzung der Donau-Schutzgebiete zu einem Lebensraumverbund

DANUBE parks CONNECTED hat die Kampagne „DANUBE HABITAT CORRIDOR“ ins Leben gerufen, um der Fragmentierung entgegenzuwirken. Es bietet donauweite Strategien und beispielhafte Pilot-Maßnahmen mit dem Ziel, die Vernetzung in allen Lebensraumelementen – Wasser, Land und Luft – wiederherzustellen und aufrechtzuerhalten.

Projektbeginn: 01.01.2017
Projektende: 30.06.2019
Gesamtbudget: 3.085.412,49 €
ERDF-Beitrag: 2.487.762,45 €
IPA-Beitrag: 134.838,13 €
ENI-Beitrag: 0
Priorität: Umwelt und Kultur
Spezifisches Ziel: Fördern der Wiederherstellung und des Managements von ökologischen Korridoren

Projektpartner:

Nationalpark Donau-Auen, Österreich
Kreisverwaltung Neuburg-Schrobenhausen, Deutschland
Stadt Ingolstadt, Deutschland,
Landkreis Passau, Deutschland
Welterbegemeinden Wachau, Österreich
Staatl. Naturschutz der Slowakischen Republik, Slowakei
BROZ – Regionaler Verband für Naturschutz und nachhaltige Entwicklung, Slowakei
Fertő-Hátság Nationalparkdirektorat, Ungarn
Duna-Ipoly Nationalparkdirektorat, Ungarn
Duna-Dráva Nationalparkdirektorat, Ungarn
Öffentlicher Naturpark Kopački rit, Kroatien
Persina Naturparkdirektorat, Bulgarien
Club Friends of Nature Park Rusenski Lom, Bulgarien
Donaudelta-Biosphärenreservatbehörde, Rumänien
Public Enterprise Vojvodinašume, Serbien
Lower Prut Nature Reserve - Agency Moldsilva, Moldawien



Strategische Partner:

Bayerisches Staatsministerium (Deutschland; EUSDR PA6)
Ministerium für Umwelt- und Naturschutz (Kroatien; EUSDR PA6)
ICPDR (Österreich)
Viadonau (Österreich)
Alparc (Netzwerk Alpiner Schutzgebiete) (Frankreich)
WWF Donau-Karpaten-Programm (Bulgarien)
European Wilderness Society (Ukraine)
MAVIR (Ungarn)
ENEL Distribution Dobrogea S.A. (Rumänien)

Weitere Infos unter: www.interreg-danube.eu/
danubeparksconnected.com www.danubeparks.org



DAS DANUBE TRANSNATIONAL PROGRAMM 2014 - 2020

Das länderübergreifende Danube Transnational Programm, ist ein Finanzierungsinstrument der Europäische Territoriale Zusammenarbeit (European Territorial Cooperation ETC), besser bekannt als Interreg. Das DTP orientiert sich strategisch stark an der Europa 2020 Strategie mit dem Fokus auf intelligentem, nachhaltigem und integrativem Wachstum, an der Territorialen Agenda 2020 sowie an der South-East Europe 2020 Strategie. Ebenso soll das Programm dazu beitragen, die im Rahmen der EU-Strategie für den Donauraum formulierten Herausforderungen zu bewältigen und die Ziele zu erreichen.

Das Programm wird entlang der folgenden thematischen Prioritäten umgesetzt:

1. Innovation
2. Umwelt und Kultur
3. Verkehr & Energie
4. Governance



Das Gesamtbudget in diesem Programm beträgt ca. 263 Mio Euro, davon trägt die EU ca. 221 Mio Euro und die einzelnen Länder ca. 41 Mio Euro.

Die EU-Förderung entstammt drei verschiedenen Fonds:

- Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) (202.095.405 €)
- Instrument für Heranführungshilfe (IPA II) (19.829.192 €)
- ENI Mittelallokation
Ausgewählte Projekte werden mit bis zu 85 % ihrer Projektkosten kofinanziert.

Mehr Information: www.interreg-danube.eu

Impressum

Donau-Auen Nationalpark

Schloss Orth, 2304 Orth an der Donau, Österreich
Tel.: +43 2212 3450-19, Fax: +43 2212 3450-17
g.frank@danubeparks.org, www.danubeparks.org

Redakteure: Stephanie Blutaumüller, Georg Frank

Fotos: Baumgartner, Broz, DDBRA, Dolecek, Domazetovic, Frank, Gális, Hohla, Hoyer, Ivanov, Kern, Kotz, Kovacs, MA49Bm, Manzano, Mészáros, Muilerman, Munteanu, Nill, Peltomäki, Oberzell,

Petrescu, Popp, Roland, Steiner, TIPIK, Tubić, viadonau, Wagner

Layout: Michael Kalb, www.michaelkalb.at

Druck: Márk Pinczehelyi, Auflage 5.000 Stück
© Juni 2018. Hergestellt mit umweltfreundlichen Technologien und Materialien. Irrtümer und Änderungen vorbehalten. Im Sinne der flüssigen Lesbarkeit sind alle geschlechtsspezifischen Formulierungen als neutral zu sehen. Frauen und Männer sind gleichermaßen gemeint.

LAND

LANDKORRIDOR – TROCKENLEBENSRAÜME

Mit ihrem Schwerpunkt, einen besseren Schutz und ein kluges Management von Trockenlebensräumen zu schaffen, deckt diese Initiative den Ökokorridor von trockenen und halbtrockenen Lebensräumen – spektakuläre Felsformationen, Blockhalden, Halbtrocken- und Trockenrasen – entlang der Donau ab.

Verantwortlich für die Umsetzung: Landkreis Passau (D)

Als Naturschutzexpertin der Kreisverwaltung Passau ist Christiane Kotz zuständig für die Maßnahmen im Bereich der Trockenlebensräume entlang der Donau. Der Landkreis Passau ist seit vielen Jahren aktiv im Naturschutz und hat die Ausweisung des Naturschutzgebiets „Donau-leiten“ vorangetrieben. Die Kreisverwaltung legt ebenfalls großen Wert auf die Umweltbildung;



Christiane Kotz
Naturschutzexpertin,
Landkreis Passau

zu diesem Zweck hat sie vor 18 Jahren in Jochenstein ein entsprechendes Umweltbildungszentrum, das „Haus am Strom“ errichtet.

Christiane Kotz kann es kaum erwarten, ihr Know-how und ihre Erfahrung mit anderen Schutzgebietsvertretern zu teilen: „Ich freue mich ganz besonders, mit den Donau-Engtälern zusammen zu arbeiten, um mehr über das Management in anderen Gebieten zu erfahren und die Möglichkeiten für eine engere Zusammenarbeit bezüglich Umweltbildungsmaßnahmen auszuloten.“

Trockenlebensraum an der Donau

Aktivitäten:

- Entwicklung einer Strategie für die Trockenlebensräume an der Donau
- Erstellung einer donauweiten Karte der Trockenlebensräume mit Orchideen als Schlüsselarten
- Errichtung eines Netzwerks der Donau-Engtäler für den Erfahrungsaustausch u. best practice Managementmaßnahmen
- Radtour entlang der Deiche und Beweidung der Deiche über die Grenzen hinaus: Vernetzen von Lebensräumen durch Nutzung der grünen Infrastruktur
- erster donauweiter Freiwilligentag zur Förderung der Trockenlebensräume

Donauengtäler sind Heimat von Orchideen als Schlüsselarten, grenzüberschreitende Beweidung unterstützt den Lebensraumverbund

LANDKORRIDOR – AUWÄLDER

Fast 90% der Überschwemmungs- und Aulandschaften entlang der europäischen Flüsse sind in den vergangenen Jahrzehnten durch menschliche Eingriffe verschwunden. DANUBE parksCONNECTED will hier das Verständnis für die Bedeutung der Auwälder verbessern.

Projektleitung: Public Forest Enterprise Vojvodinašume (Serbien)



Bojan Tubić
Planungsbeauftragter für Waldmanagement, Öffentliches Forstunternehmen Vojvodinašume

Die Region der Vojvodina in Basierend auf Fernerkundungsdaten werden große zusammenhängende Auwaldbestände erfasst, besonders schützenswerte Waldbestände sollen ausgewiesen werden. Zusätzlich arbeiten Tubić und sein Team daran, ein ökologisches Verbundsystem zwischen fragmentierten

Wäldern zu entwickeln und Umsetzungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Dafür werden auch erste Pilotmaßnahmen umgesetzt. Nordserbien ist eine überwiegend flache, landwirtschaftliche genutzte Landschaft mit einer Fläche von über 2.150.000 ha. Nur rund 7,1% sind bewaldet.

Vojvodinašume ist als nationale Behörde für die Verwaltung eines Großteils dieser Waldflächen, von denen etwa die Hälfte als Schutzgebiete ausgewiesen sind, verantwortlich.

Als Experte für die Interpretation von Fernerkundungs- und Satellitendaten koordiniert Bojan Tubić den donauweiten Riparian Forest Fitness Check. „Die intensive Landnutzung und die seit dem 19. Jahrhundert andauernde Zersiedelung hat zu einer starken Fragmentierung der Auwälder entlang der Donau geführt“, erklärt Tubić. Diese Lebensraumzerschneidung führt zum Verlust der Konnektivität von Flusslandschaften, was wiederum die Biodiversität gefährdet.

Fitness-Check des Donau-Auwaldkorridors und Untersuchungen zur Ökologie von Fledermäusen als Leitarten für den Naturschutz im Wald

Korridor Donau-Auwälder

Aktivitäten:

- Riparian Forest Fitness Check zur Überprüfung der Funktionalität der Auwälder im ökologischen Verbund vom Schwarzen Meer bis zum Schwarzwald
- Analysen hinsichtlich Fragmentierung des Lebensraumverbunds
- Entwicklung konkreter Maßnahmen zur Verbesserung des Status quo
- Wiederaufforstung zerstörter Auwälder; Umwandlung von Plantagen in einheimische Bestände
- Untersuchungen an der Oberen, Mittleren und Unteren Donau zur Verbreitung und Lebensraumnutzung von Fledermäusen als Leitarten für die ökologische Funktionalität der Auwälder





WASSER

WASSERKORRIDOR – WILDIsland

Natürliche und naturnahe Wildnis-Inseln sind nicht nur wunderschön, sondern auch unabdingbar für den Naturschutz und die Biodiversität. Die von DANUBEPARKSCONNECTED ins Leben gerufene WILDIsland-Initiative soll sicherstellen, dass diese Inseln wesentliche ökologische Trittsteine im Flusskorridor bleiben.

Hauptumsetzungspartner: Nationalpark Duna-Ipoly (Ungarn)



Balázs Tóth
Gewässer-
ökologieexperte,
Nationalpark
Duna-Ipoly

Das Direktorat des Nationalparks Duna-Ipoly kümmert sich um den Naturschutz in vier Bezirken rund um Budapest. Seine Hauptaufgaben umfassen die Entwicklung und Umsetzung von Managementplänen für die geschützten Gebiete, Unterstützung von Naturschutzbehörden mit fachlicher Expertise, Informationsarbeit in Richtung

Öffentlichkeit in Vermittlungs- und Besucherzentren sowie die Aufrechterhaltung einiger Naturlehrpfade.

Balázs Tóth, Gewässerökologieexperte des Nationalparks Duna-Ipoly, ist mit der Umsetzung der Initiative beauftragt. „Eine der obersten Prioritäten ist es, die natürliche Entwicklung von WILDIslands langfristig zu sichern, indem auf Eingriffe in diese

Lebensräume in Zukunft verzichtet wird“, betont er. Er erklärt, dass die Donauinseln zwar ein wesentlicher Bestandteil im Schutzgebietsnetzwerk der Donau sind, es aber auch außerhalb der bestehenden geschützten Gebiete wertvolle Lebensräume gibt, in denen die Interessen des Naturschutzes im Vergleich zu jenen der Binnenschifffahrt nicht so im Vordergrund stehen.

„Dies bedeutet, dass die Zusammenarbeit mit dem Schifffahrtssektor extrem wichtig ist, um den Erfolg des Projekts zu gewährleisten.“

Die geplanten gemeinsamen Meetings und Workshops werden den Wissens- und Erfahrungsaustausch von nationalen und internationalen Projekten unterstützen. „Auch wenn wir allesamt mehr über die Erwartungen und Bedürfnisse der Anderen erfahren möchten, bleibt es unser zentrales Ziel, darauf hinzuweisen, wie wichtig Umweltschutz für alle Akteure ist.“

Am Anfang der Initiative geht es darum, konkrete Orte entlang der Donau zu finden, an denen diese Zusammenarbeit getestet werden kann und wo pilothaft Renaturierungsprojekte auf ausgewählten Inseln umgesetzt werden können.

Durch die Zusammenarbeit mit den Wasserstraßenbehörden werden die Inseln in der Donau als wertvolle Brutstätten für wesentliche Arten der DANUBEPARKS, wie den Flussregenpfeifer, geschützt.



WILDIsland: Auf dem Weg zu einem Wildnisinselkorridor in der Donau

Aktivitäten:

- Sektorübergreifende Zusammenarbeit mit den Wasserstraßenbehörden: Danube STREAM, ein strategisches Partnerprojekt im Donauraumprogramm
- Entwicklung Leitlinien WILDIsland
- Umsetzung des Donau-Wildnisinselkorridors durch Zusammenführen von Naturschutzgebieten, Landbenutzern, NGOs, Interessenvertretern und politischen Entscheidungsträgern
- Auszeichnung von WILDIslands, um einen langfristigen Schutz zu gewährleisten
- Erstellung von WILDIsland-Online-datenbanken als Grundlage für die zukünftige Forschung
- 2. donauweiter Freiwilligentag zur Vermarktung der WILDIsland-Initiative

DANUBE STREAM: INTELLIGENTES, INTEGRIERTES UND HARMONISIERTES WASSERSTRASSENMANAGEMENT



Das DANUBEparksCONNECTED-Projekt fördert die laufende Entwicklung der Donau als Lebensraumverbund. Gleichzeitig entwickelt die Donau-Wasserstraßenverwaltung im Rahmen des Danube-STREAM-Projekts Methoden für eine ökologisch orientierte Erhaltung der Wasserstraße. Die enge Zusammenarbeit beider Projekte liegt daher auf der Hand.

Warum ist eine Zusammenarbeit für beide Projekte wichtig und wie profitiert viadonau von deren Mitwirkung bei DANUBEparksCONNECTED?

Wenn wir die Anstrengungen von Danube STREAM und DANUBEparksCONNECTED bündeln, ist es leichter, alle wichtigen Interessenvertreter an einen Tisch zu bringen. Dies ist unerlässlich, weil Zusammenarbeit nur dann Erfolg haben kann, wenn Beziehungen auf wechselseitigem Verständnis aufgebaut und gepflegt werden. So werden wirklich stabile Netzwerke geschaffen. Für viadonau ist der durch die Zusammenarbeit entstehende Mehrwert, die gemeinsame Entwicklung allgemein akzeptierte Methoden und Standards im Bereich des nachhaltigen Wasserstraßenmanagements.



Interview mit Gert-Jan Muller, Projektmanager Danube STREAM, viadonau

Wie lauten die größten Herausforderungen bei der Zusammenarbeit?

Unsere größte Herausforderung ist es, die Interessen von Schifffahrt und Umwelt auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen. Als Wasserstraßenbetreiber wird von uns erwartet, stabile Fahrwasserhältnisse und generell günstige Bedingungen für die Schifffahrt auf der Donau zu schaffen, während Umweltschutzorganisationen vor allem an einem guten ökologischen Status desselben Fluss interessiert sind. Durch Aufrechterhaltung eines interdisziplinären Dialogs und Durchführung gemeinsamer Aktivitäten in diesem Bereich sind wir zuversichtlich, dass in den meisten Fällen sowohl die Ziele der Schifffahrt als auch der Umwelt gleichermaßen erreicht werden können.

Spielt der Naturschutz eine Rolle bei der Wasserstraßenverwaltung in allen Donauländern?



Die Strategie von viadonau, also jener Organisation für das Management von Wasserstraßen, für die ich die letzten 15 Jahre gearbeitet habe, besteht aus drei Ecksteinen: Schifffahrt, Umwelt und Hochwasserschutz. Jedem davon wird dieselbe Bedeutung beigemessen. Keine dieser Interessen darf über die anderen gestellt werden. Ich bin zuversichtlich, dass diese Art von integriertem Ansatz im Wasserstraßenmanagement der einzige Weg nach vorne ist.

Wie würden Sie als Priority Area Coordinator (PAC) für das Wasserstraßenmobilitätsgebiet „1a“ in der EU-Strategie für die Donauregion (EUSDR) die Bedeutung beider Projekte aus donauweiter Perspektive beurteilen?

Unser Hauptziel als PAC 1a ist natürlich die Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Donauschifffahrt. Trotzdem fußt unsere Arbeit auf der Erkenntnis, dass die Donau eine natürliche und lebendige Macht ist, die niemand für sich alleine beanspruchen kann. Die unterschiedlichen Interessen und Anforderungen müssen angemessen beachtet werden. Und das ist, wo die Bedeutung des integrierten Ansatzes von Danube STREAM und DANUBEparksCONNECTED offensichtlich wird: Unsere Zusammenarbeit bindet Interessenvertreter frühzeitig ein, wahrt den interdisziplinären Dialog, vermeidet mögliche Konflikte und identifiziert erfolgreiche Beispiele. All dies sind die besten Zutaten für den Erfolg.

Welche spezifischen Ergebnisse erwarten Sie, um den Mehrwert dieser Projekte bewerten und die zukünftige Zusammenarbeit zwischen den Donau-Organisationen sicherstellen zu können?

Ich bin zufrieden, wenn wir uns auf allgemein akzeptierte Standards für das nachhaltige Wasserstraßenmanagement einigen können. Dies würde schlussendlich die Basis für Projekte bilden, die beide Ziele erfüllen: gut für die Schifffahrt UND gut für die Natur.

www.interreg-danube.eu/danubestream





LUFT

Der Seeadler und der Krauskopfpelikan sind die Schlüsselarten der Kampagne „DANUBE FREE SKY“, die darauf abzielt, die Anzahl an Vogelkollisionen mit Stromleitungen zu verringern



LUFTKORRIDOR – DANUBE FREE SKY

Die Donau ist ein äußerst wichtiger Zugkorridor für eine Vielzahl von Vogelarten; jedoch verenden jedes Jahr Tausende von Tieren nach Zusammenstößen mit Stromleitungen.

Die Initiative „Danube Free Sky“ fördert die technischen Lösungen, die die Todesrate der Zugvögel erheblich verringern können.

Verantwortlich für die Umsetzung: Biosphärenreservat Donaudelta (Rumänien)

Eine öffentliche Institution, die vom rumänischen Umweltministerium koordiniert wird, nämlich die Donaudelta-Biosphärenreservat-Verwaltung (DDBRA), managt den rumänischen Teil des Donaudeltas, eines der größten Feuchtgebiete der Erde. Als einziges Delta der Welt, das in seiner Gesamtheit zum Biosphärenreservat erklärt wurde, wurde es international von der UNESCO als Weltnaturerbe, Ramsargebiet und Natura 2000-Gebiet anerkannt.

Ion Munteanu
Leiter der Abteilung
„Naturerbe“ im
Biosphärenreservat
Donaudelta



Die Donau ist ein unverzichtbares Rast- und Überwinterungsgebiet für Vögel und eine

Zugroute von außerordentlicher Bedeutung für Wasservögel, Seeschwalben, Möwen, Stelzvögel, Greifvögel und viele andere Vogelarten. Obwohl die Schutzgebiete auf dieser Route Schutzräume bieten, stellen Stromleitungen gefährliche Hindernisse dar, mit denen Tausende Vögel jedes Jahr kollidieren und dabei zu Tode kommen.

Experte Ion Munteanu koordiniert derzeit die Initiative „Danube Free Sky“, ein Projekt, das darauf abzielt, die Mortalitätsrate von Vögeln durch Kollision mit Freileitungen zu verringern. Munteanu will die erfolgreichen und innovativen Technologien nutzen, die auch im Laufe eines früheren LIFE-Projekts „Schutz des Krauskopfpelikans im Donaudelta“ eingesetzt wurden. Dieses Projekt wurde von 2005 bis 2009 von DDBRA und der rumänischen Ornithologischen Gesellschaft durchgeführt und verfolgte hauptsächlich das Ziel, die Brutpopulation des Krauskopfpelikans zu schützen und zu vergrößern. Ein weiteres spezifisches Ziel war die Markierung von Stromleitungen zur Verringerung der kollisionsbedingten Mortalitätsrate.

Wie Munteanu erklärt, „haben zahlreiche Studien gezeigt, dass das Kollisionsrisiko durch den Einsatz der richtigen Methoden um 60-90 % verringert werden kann“. Aus dem LIFE-Projekt gewonnene Erkenntnisse werden jetzt auf Danube Free Sky angewendet, ein Projekt, das im Februar 2017 bei der Danubeparks Connected Kick-off-Veranstaltung, an der die meisten Donauländer teilnahmen, ins Leben gerufen wurden.

Ganz wichtig: Ein intensiver Dialog mit Vertretern der Energieindustrie hat ebenfalls begonnen.

DANUBE FREE SKY – Sicherer Vogelzug

Aktivitäten:

- Entwicklung der Strategie für „Danube Free Sky“
- Kooperation mit den Netzbetreibern: Entwicklung von Vorzeige-Beispielen für die Markierung von Stromleitungen
- Bestandsaufnahme der Stromleitungen im Donauraum
- Umsetzung von Pilotprojekten zur Markierung von Stromleitungen
- Ausrichtung einer Konferenz zur Präsentation der Ergebnisse der Initiative „Danube Free Sky“ bei Netzbetreibern und Artenschutzexperten

PROJEKT LIFE ENERGY



Die Initiative DANUBE FREE SKY verfolgt das Ziel, donau-weite Strategien zu entwickeln, um tödliche Kollisionen von Vögeln an Stromleitungen zu verringern. Lucia Deutschova vom „Greifvogel-schutz Slowakei“ und gleichzeitig Projektmanagerin von „LIFE Energy“ bringt die Ergebnisse ins Projekt ein, wie das Kollisionsrisiko entlang der Donauzuflüsse verringert werden kann.



Interview mit Lucia Deutschová
Geschäftsführerin und Projektmanagerin des LIFE Energy Projekts

Erzählen Sie uns mehr über den Verband „Greifvogel-schutz Slowakei“. Was sind die Ziele Ihrer Organisation?

Wie der Name schon sagt, ist es unsere Aufgabe, Greifvögel und Eulen zu schützen. Seit über 40 Jahren arbeiten

unsere leidenschaftlichen und engagierten Experten daran, diese wunderschönen Vögel und ihre natürlichen Lebensräume zu schützen.

Was haben Sie über die Auswirkungen von Stromleitungen auf die Vögel in Erfahrung bringen können?

Von Anfang an lag einer unserer Schwerpunkte in der Wechselwirkung von Vögeln und Stromleitungen. In der Slowakei gibt es rund 35.000 km Stromleitungen in verschiedenen Formen, und wie in jedem Land üben Stromleitungen eine Vielzahl von negativen Auswirkungen auf die verschiedenen Vogelarten aus. Das Problem des Stromtods wurde erstmalig in den 1990er Jahren identifiziert. Seitdem wurden in der Slowakei zusammen mit den Stromnetzbetreibern, die eng mit uns zusammen

gearbeitet haben, verschiedene Lösungen zur Verhinderung des Stromtods getestet. Gemeinsam haben wir die verschiedenen Aspekte dieses Problems untersucht, unterschiedliche Lösungen entwickelt und diese in der Praxis getestet. Die Kollision von Vögeln mit Stromleitungen stellt eine ernsthafte Gefahr für viele auch vom Aussterben bedrohte Arten dar, und wir müssen weitere systematische Langzeitstudien durchführen und diese auswerten, um mehr zu erfahren.

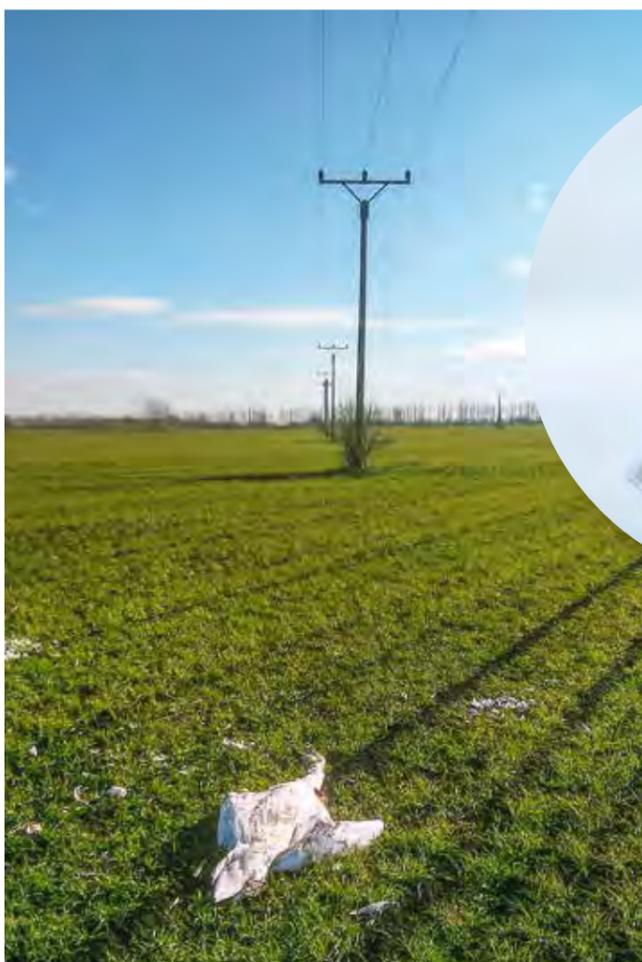
Existieren Zahlen und Fakten?

Im Laufe des LIFE Energy Projekts, das in der Slowakei umgesetzt wurde, haben wir 81 Mitarbeiter ausgebildet, die nahezu 7.000 km Stromleitungen in 13 Schutzgebieten überwacht haben. Diese Mitarbeiter haben über 30.000 km in 15 Monaten zu Fuß zurückgelegt! Sie haben insgesamt 4.364 Vogelkadaver von 86 verschiedenen Arten erfasst. Die Haupttodesarten der Vögel waren der Stromtod mit etwa 77 % sowie die Kollision mit etwa 22 %.

Trotz des Schutzes, den die Donauschutzgebiete bieten, gefährden Stromleitungen weiterhin das Leben der Vögel entlang des wichtigen Donau-Zugwegs – es können jedoch Maßnahmen ergriffen werden, um dieses Risiko erheblich zu senken.

Wie können wir die Vögel schützen?

Nur 2,6 % der von uns erfassten Stromleitungen bergen das größte Kollisionsrisiko. Während wir reden, installieren gerade drei Stromanbieter sogenannte Vogelabwehrsysteme an den gefährlichsten Strecken der Stromleitungen. Diese Strecken wurden auf Grundlage einer speziellen Felduntersuchung ausgewählt. Etwa 8.000 Markierungen wurden auf einer Länge von 82 km installiert. Diese Maßnahmen helfen, jährlich über 600 Vögel zu schützen und entsprechen einem Wert für die Gesellschaft von über 1,5 Mio Euro durch die verhinderten Kollisionen. Sobald die Installation fertig gestellt ist, werden wir neue Daten sammeln, um die Auswirkungen der Markierung auf Kollisionen und Mortalität zu bestimmen.



- | | | | | |
|---|------------------------------------|----------------------------------|-----------------------------------|------------------------------|
| 1 Donaudelta-Biosphärenreservat | 2 Naturschutzgebiet Lower Prut | 3 Naturpark Rusenski Lom | 4 Naturpark Persina | 5 Naturpark Eisernes Tor |
| 6 Naturpark Kopački rit | 7 Naturreservat Gornje Podunavlje | 8 Nationalpark Duna-Dráva | 9 Nationalpark Duna-Ipoly | 12 Naturschutzgebiet Záhorie |
| 10 Naturschutzgebiet Szigetköz, Nationalpark Fertő-Hátság | 11 Naturschutzgebiet Dunajské Luhy | 15 Donau-Engtal Landkreis Passau | 16 Donauauwald Neuburg-Ingolstadt | |
| 13 Nationalpark Donau-Auen | 14 Naturschutzgebiet Wachau | | | |



DANUBEPARKS
network of protected areas

Als internationalster Fluss der Welt durchquert die Donau auf ihrer 2.857 km langen Reise vom Schwarzwald bis zum Schwarzen Meer zehn Länder. Seit 2007 haben sich 16 Schutzgebiete aus neun Donauländern zusammengeschlossen, um die Biodiversität als DANUBEPARKS, dem Netzwerk der Donau-Schutzgebiete, zu schützen. Gemeinsam werden Herausforderungen systematisch und effizient auf donauweiter Ebene in Angriff genommen.

FEUER

KOMMUNIKATION - IMPULSGEBER FÜR ÖKOLOGISCHE VERNETZUNG

DANUBEPARKSCONNECTED bemüht sich um einen ökologischen Verbund am Land, auf dem Wasser und in der Luft. Doch auch Feuer spielt eine wichtige Rolle – indem es Begeisterung und Leidenschaft für den Naturschutz weckt. Mehrere Veranstaltungen werden dieses Feuer entfachen.

10 JAHRE DANUBEPARKS – JUNI 2017

Vor zehn Jahren, im April 2007, trafen sich Direktoren von Donau-Schutzgebieten aus acht Donauländern in Tulcea und gründeten das Netzwerk von Donau-Schutzgebieten. Heute umfasst DANUBEPARKS 16 Partner aus neun Donauländern. Das DANUBEPARKS-Team wird im Zuge der 10 Jahreseier und dem Auftakt des ersten Freiwilligentags zum im Naturpark Kopački rit gemeinsam in der Natur arbeiten um auf Trockenlebensräume an der Donau aufmerksam zu machen. Anschließend wird der 1st Danube Volunteers Day in jedem Schutzgebiet organisiert.

IN KONTAKT BLEIBEN!

Webseite / Newsletteranmeldung:

www.interreg-danube.eu/
[danubeparksconnected](http://danubeparksconnected.org/)
www.danubeparks.org

Facebook:

www.facebook.com/DANUBEPARKS

Email: office@danubeparks.org

1. FREIWILLIGENTAG ZUM ERHALT WERTVOLLER TROCKENLEBENSÄUERE AN DER DONAU – SEPTEMBER 2017

Der „1st Danube Volunteers Day“ wird von jedem Donau-Schutzgebiet organisiert, um auf die wertvollen Trockenlebensräume der jeweiligen Region aufmerksam zu machen. Durch die gemeinsame Arbeit in der Natur erhalten die Freiwilligen einen tieferen Einblick in Naturschutzmaßnahmen und erfahren mehr über das Management von Schutzgebieten.

2. FREIWILLIGENTAG ZUM SCHUTZ VON WILDNISINSELN – APRIL 2018

Beim 2. donauweiten Freiwilligentag wird durch Müllsammel-Aktionen auf die WILDIsland-Initiative zum Schutz von Wildnisinseln als wertvolle Lebensräume im Flusskorridor aufmerksam gemacht.

CYCLING THE DYKE – 2019

Die Donau-Schutzgebiete beherbergen wertvolle Trockenlebensräume. Die künstlich angelegten Hochwasserschutzdämme an der Donau, haben sich zu wertvollen Lebensräumen entwickelt und sind nicht nur ein Lebensraumkorridor für Flora und Fauna, sondern auch für den Menschen. Der Fahrradweg EuroVelo-6 verläuft auf einem



Freiwillige in Action, um Trockenlebensräume zu schützen

Müllsammel-Aktionen zum Schutz von WILDIsland-Lebensräumen

Der Donau-Hochwasserschutzdamm verbindet Menschen, Pflanzen und Tiere

Großteil der Strecke vom Schwarzwald ans Schwarze Meer direkt auf dem Schutzdamm und bietet eine gute Möglichkeit die Region zu erkunden. Cycling the Dyke beginnt stromaufwärts und bewegt sich stromabwärts von einem Schutzgebiet zum nächsten. Es vereint Wissenschaftler, die lokale Bevölkerung, Touristen und andere Interessensgruppen auf eine faszinierende und unterhaltsame Weise und motiviert dazu mehr über diese besonderen Lebensräume zu erfahren.